



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Halbzeitbericht Nordrhein-Westfalen-Programm 1975

Nordrhein-Westfalen / Landesregierung

Düsseldorf, 1973

Freizeit und Kultur

urn:nbn:de:hbz:466:1-11165

Weitere Regionalflughäfen und Schwerpunkt - Verkehrslandeplätze werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für die regionale Infrastruktur und wegen ihrer teilweisen Entlastungsfunktion für die großen Verkehrsflughäfen weiter ausgebaut.

5.8 Flughäfen

Wichtigste Maßnahmen:

Weiterer Ausbau der Verkehrsflughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf sowie von Regionalflughäfen und Verkehrslandeplätzen.

Landesmittel

NWP 75	114 Mio. DM
Programmergebnis nach dem Stand der Finanzplanung 1973	184 Mio. DM

6. FREIZEIT UND KULTUR

Die Landesregierung hat die gesellschaftliche und politische Bedeutung der Freizeit frühzeitig erkannt. Sie hat deshalb für die sich daraus ergebenden völlig neuartigen Aufgaben im NWP 75 erhebliche Mittel vorgesehen. Wohn- und Freizeitwert vor allem in den Ballungsgebieten zu verbessern, war notwendig und überfällig. Das zeigt sich auch bei der Durchführung der Programmaßnahmen. Diese mußten in vielen Fällen zunächst dazu dienen, seit langem bestehende Mißstände zu beseitigen.

6.1 Freizeit

Erholungsgerechte Gestaltung der Umwelt ist in erster Linie Aufgabe des Wohnungsbaues und der Stadtplanung. Über den engeren Wohnbereich hinaus werden aber **Tageserholungsanlagen** benötigt, die vielfältige Möglichkeiten für Sport, Spiel und Muße für alle Altersgruppen und

für alle Jahreszeiten vereinigen. Diese Anlagen müssen in zumutbarer Entfernung liegen und möglichst auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein.

Zur Erholung am Wochenende genügt nicht mehr allein die „unberührte Natur“. Gewünscht wird eine Vielzahl von Betätigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Die Zusammenfassung solcher Angebote in **Wochenend- und Erholungsanlagen** steigert die Attraktivität eines Erholungszieles und macht die Freizeitanlage selbst unabhängiger von Saison und Wetter.

Je vielfältiger und reizvoller das Angebot an Freizeitmöglichkeiten an bestimmten Orten konzentriert wird, um so entfernter von einem Verdichtungsgebiet kann das Ziel liegen. Die Fahrt zu einem Erholungsgebiet sollte jedoch nicht länger als 90 Minuten dauern.

Freizeitanlagen bieten auch einen Ansatzpunkt zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur.

Im NWP 75 sind Standorte benannt, die für die Errichtung oder den weiteren Ausbau von Tageserholungsanlagen oder Wochenend- und Ferienerholungsanlagen besonders geeignet erschienen. Daß in vielen Fällen bei Aufstellung des NWP 75 die Realisierbarkeit noch völlig offen war, wurde im Interesse einer raschen Bewältigung dieser neuen Aufgabe bewußt in Kauf genommen.

	Tageserholungsanlagen	Wochenend-erholungsanlagen	zus.
im NWP namentlich genannt	38	30	68
bereits abgeschlossen	1	1	2
in der Förderung	23	25	48
in der Ausführungsplanung	10	4	14
vorläufig nicht realisierbar	4	—	4

Insgesamt werden damit 75% der Anlagen bereits gefördert.

Die unterschiedlichen Vorarbeiten an den einzelnen Standorten ermöglichen den Verzicht auf die Einhaltung der im NWP 75 vorgesehenen Ausbaustufen. In Einzelfällen ließen sich Erholungsanlagen an den im NWP 75 genannten Standorten nicht verwirklichen; die dadurch freiwerdenden Mittel werden für die Förderung anderer Anlagen verwandt.

Pflege und Erschließung der freien Landschaft, insbesondere auch in den Nahbereichen der Ballungszentren, sind zu regeln. Die Landesregierung bereitet deshalb ein Landschaftsgesetz vor. Für die Abgrabungen, als einem wichtigen Teilbereich der Landschaftspflege, ist 1972 das Abgrabungsgesetz⁴² in Kraft getreten.

Mit dem Landesfischereigesetz⁴³ sind an den Fischgewässern für viele zusätzliche Angler Sport- und Erholungsmöglichkeiten geschaffen worden.

Zur Förderung der Reiterei hat die Landesregierung jährlich rd. 3,8 Mio. DM, insbesondere für Reitanlagen, aufgewendet.

Für die Erschließung und den Ankauf von Waldflächen für Erholungszwecke hat das Land 1971/72 18,2 Mio. DM eingesetzt.

Um dem Erholungsbedürfnis der Bevölkerung in den Ballungsgebieten entsprechen zu können, müssen Ferienerholung und Fremdenverkehr weiterentwickelt und mit der Förderung von Tages- sowie Wochenend- und Ferienerholungsanlagen noch stärker zusammengefaßt werden. Entsprechend der Entschließung der drei Fraktionen des Landtages vom 11. 2. 1971 hat der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr deshalb die Vorlage eines Aktionsprogrammes Fremdenverkehr angekündigt. Ergebnisse vorbereitender Grundlagenuntersuchungen liegen inzwischen vor.

In den Richtlinien für die regionale Wirtschaftsförderung des Landes⁵ wird die Förderung des Fremdenverkehrs unter wirtschafts- und regionalpolitischen Gesichtspunkten geregelt; dabei stehen Investitionshilfen für die Unterbringung von Feriengästen während ihres Urlaubs im Vordergrund.

Zur Verbesserung des Freizeitwertes der Städte im Industriegebiet ge-

hört auch die **Verschönerung der Stadtlandschaft**. Verwahrloste Grundstücke und Bauten vor allem entlang der Schienenwege und Straßen belasten das Image unserer Ballungsgebiete. Deshalb werden Einzelmaßnahmen der Stadtverschönerung im Sinne des Entwicklungsprogramms Ruhr⁴⁴, insbesondere Verschönerungsaktionen entlang von Bundesbahnstrecken, weitergeführt. Das Land beteiligt sich an dem Modell einer Verschönerungsaktion in Wuppertal.

Aus der wachsenden Bedeutung des Freizeitbereiches ergeben sich neue Anforderungen an Planung und Hilfsmaßnahmen des Staates. Die im NWP 75 dafür vorgesehene **einheitliche Zuständigkeit** für alle Freizeitfragen innerhalb der Landesregierung ist zunächst nicht geschaffen worden. Die Durchführungsplanung ergab, daß – jedenfalls in der Anlaufphase – die notwendige Berücksichtigung vielfältiger fachlicher Gesichtspunkte verschiedener Ressorts nicht beeinträchtigt werden durfte. Deshalb wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe für Erholungsanlagen und Fremdenverkehr gebildet. Mit dem Haushalt 1973 wurden die Investitionsmittel für die Bereiche Städtebau, Freizeit-, Sport- und Spielanlagen sowie Wasserbau in den Städtebaumitteln beim Innenminister zusammengefaßt.

6.1 Freizeit

Wichtigste Maßnahmen:

23 Tageserholungsanlagen und 25 Wochenenderholungsanlagen in der Förderung; jeweils 1 Anlage abgeschlossen.

Landesmittel

NWP 75	353 Mio. DM
Programmergebnis nach dem Stand der Finanzplanung 1973	211 Mio. DM

6.2 Sport

Das Verhältnis zwischen dem im NWP 75 festgelegten Bedarf und dem Bestand an **Sportstätten**, die in

erster Linie dem Breitensport aller Bevölkerungskreise dienen, konnte im bisherigen Programmzeitraum weiter verbessert werden. Bei planmäßiger Steigerung aller in verschiedenen Haushaltstiteln angesetzten Mittel des Landes ist allein im Jahre 1972 der Bestand um 38 Schwimmhallen, 40 Lehrschwimmhallen, 13 Freibäder, 247 Turn- und Gymnastikhallen und 244 Spiel- und Sportplätze gestiegen. Mit dem Bau von weiteren 70 Schwimmhallen, 44 Lehrschwimmhallen, 25 Freibädern, 267 Turn- und Gymnastikhallen, 217 Spiel- und Sportplätzen sowie 93 Tennisplätzen ist begonnen worden. Die finanzielle Förderung von 22 **Sportleistungszentren** wird planmäßig durchgeführt; 11 Projekte sind bereits fertiggestellt. Drei von vier **Großstadion** (Düsseldorf, Dortmund, Gelsenkirchen) sind bisher vom Land bezuschußt worden. Das Stadion in Düsseldorf ist fertiggestellt. Die Baumaßnahmen an den übrigen Stadionen werden rechtzeitig zur Fußballweltmeisterschaft 1974 abgeschlossen. Für den Ausbau von neun **regional bedeutsamen Stadionen** wurden Landesmittel in einer Gesamtsumme von rd. 5,3 Mio. DM bereitgestellt. Weitere detaillierte Berichte über die Maßnahmen zur Sportförderung hat der Kultusminister in seiner „Zwischenbilanz 1972 zum Förderungsplan Leistungssport“⁴⁵ vorgelegt.

6.2 Sport

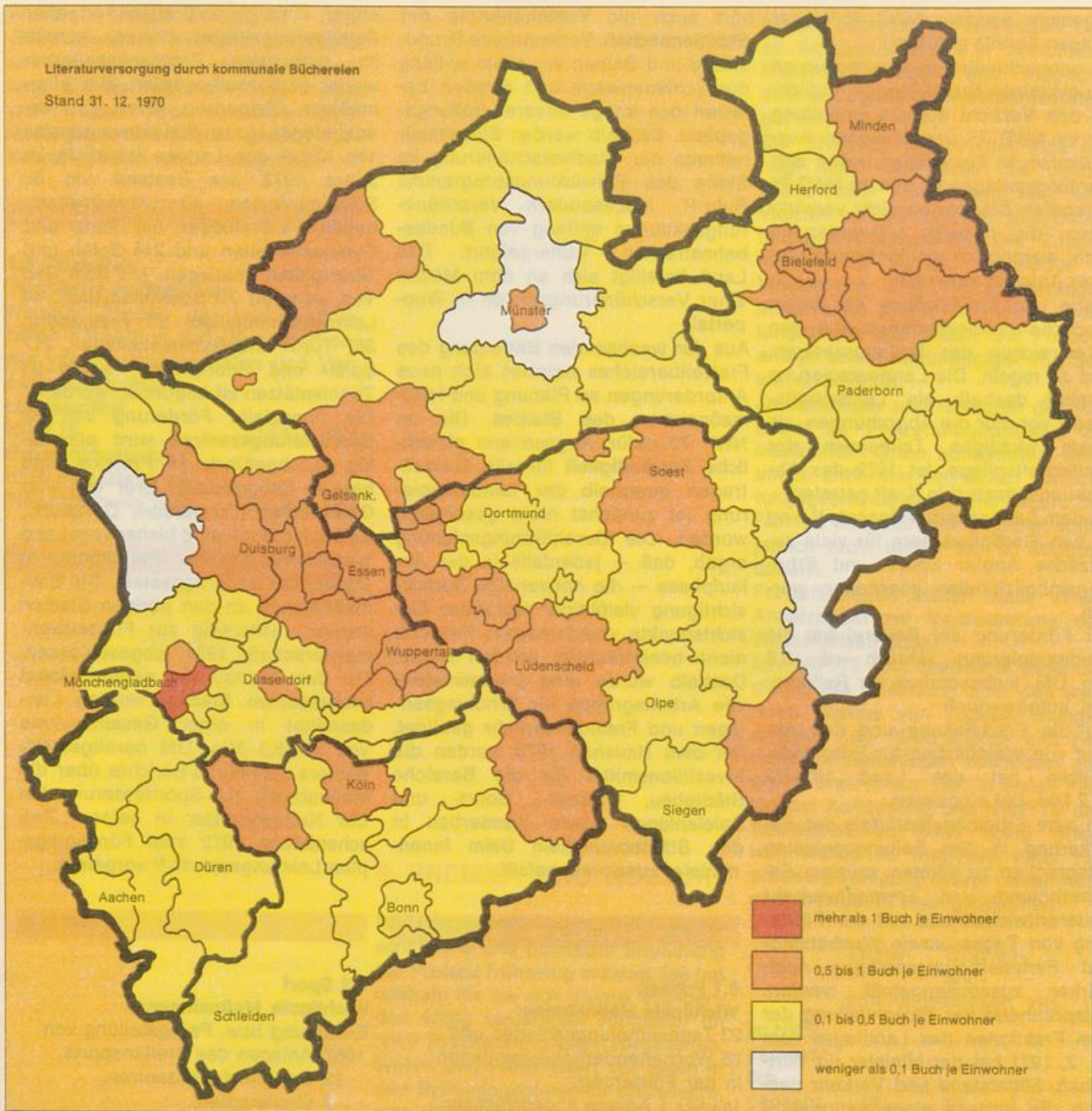
Wichtigste Maßnahmen:

Errichtung bzw. Fertigstellung von 1687 Anlagen des Breitensports, 22 Sportleistungszentren, 3 Großstadionen, 9 regional bedeutsamen Stadionen.

Landesmittel

NWP 75	449 Mio. DM
Programmergebnis nach dem Stand der Finanzplanung 1973	223 Mio. DM

(ohne Sportstättenbau im Rahmen des Schulbauprogramms)

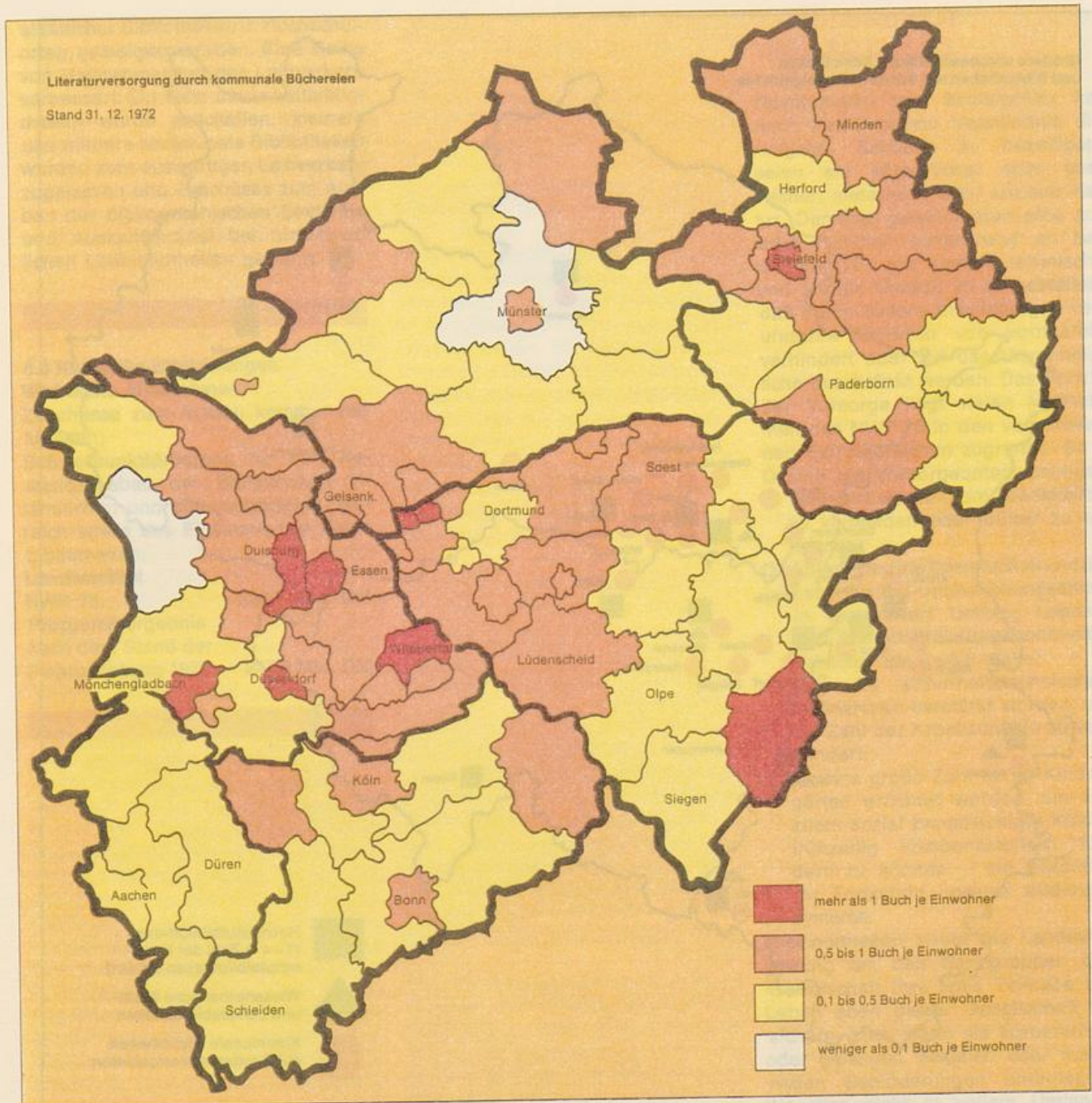


6.3 Kulturelle Einrichtungen

Alle **Theater** sehen sich künstlerischen und finanziellen Problemen gegenüber. Diese Situation zwingt dazu, Vorstellungen zu entwickeln, wie das Bestehende in neue Formen überführt werden kann. Die Theater sollen wirtschaftlicher werden, bessere Aufführungen bieten und ihre kulturelle und gesellschaftspolitische Bedeutung stärken. Da Nordrhein-Westfalen verhältnismäßig

viele Theater hat, spielen hier die Fragen der inneren Struktur, der Kooperation und Integration eine wesentliche Rolle. Im Ausschuß zur Strukturplanung der Bibliotheken, Museen, Orchester und Theater entwickeln Vertreter aller beteiligten Gruppen Vorschläge zur Reform der Struktur im Theaterwesen. Der gleiche Ausschuß hat Vorschläge zur vorbereitenden Fachausbildung im Bereich der Musik erarbeitet. Danach

soll die Intensivausbildung für Hochbegabungen auf zunächst etwa 15 Musikschulen konzentriert werden, um die Begabungsreserven stärker als bisher auszuschöpfen. Im Rahmen der **staatlichen Museumspflege** fördert das Land den Neubau und den Wiederaufbau bedeutender kommunaler Museen, z. B. das Westfälische Landesmuseum Münster, das Stadtgeschichtliche Museum Düsseldorf, das K.-E.-Ost-



haus-Museum Hagen und das Clemens-Sels-Museum Neuss. Der Neubau der Landesgalerie Düsseldorf wird vorbereitet. Das Land fördert weiter den Ausbau der Sammlungsbestände bedeutender kommunaler Museen. Die Bestände der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wurden ergänzt. Ferner unterstützt das Land in verstärktem Umfang die Ausstellungstätigkeit der Museen und Kunstvereine. Eine eigene Landes-

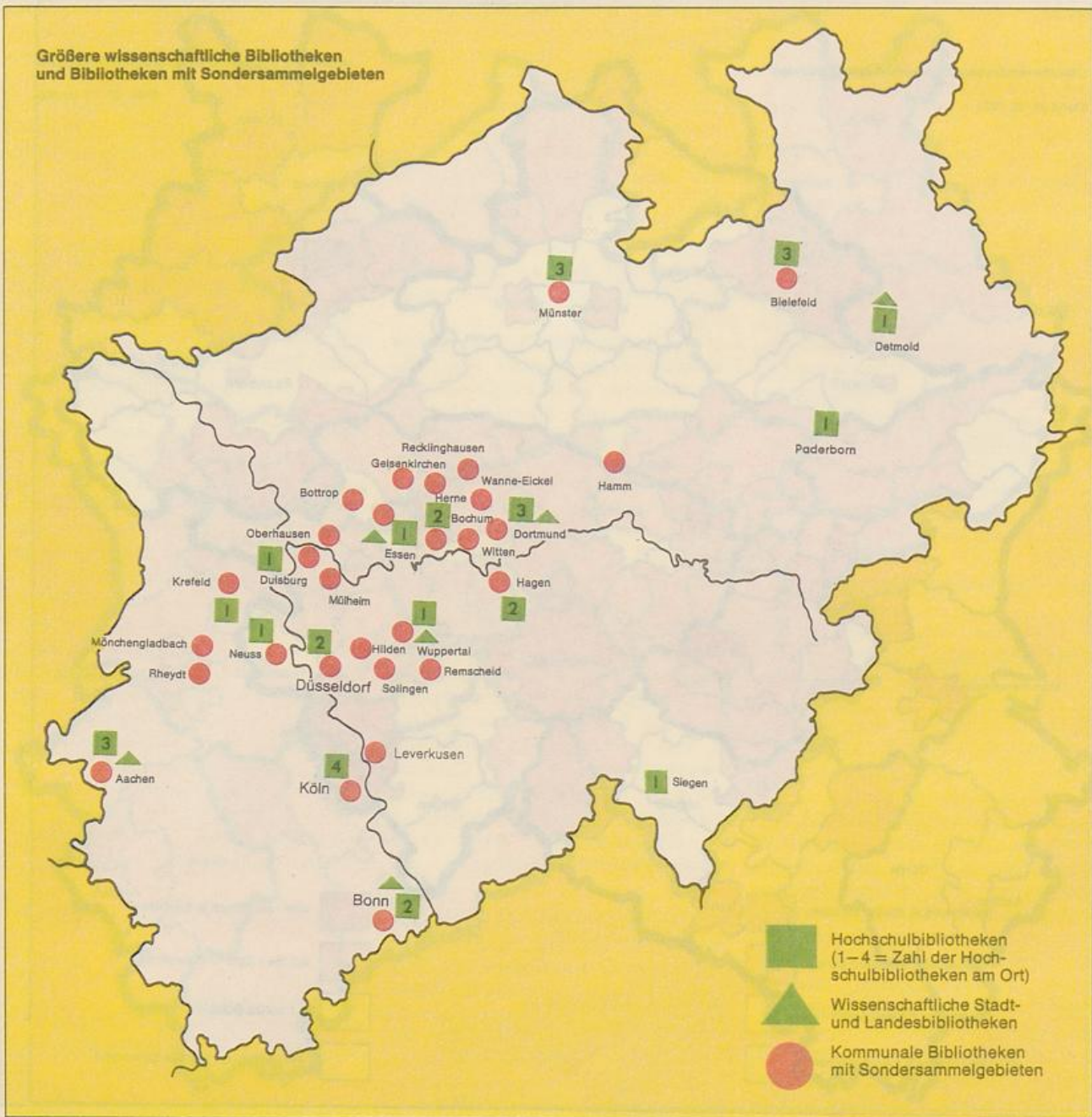
sammlung „Aspekte der gegenwärtigen Kunst in Nordrhein-Westfalen“, die als Wanderausstellung zur Verfügung steht, ergänzt diese Bemühungen.

Der Strukturausschuß hat Vorschläge unterbreitet, um die Museumsarbeit wirksamer zu machen. Danach sollen zentrale Einrichtungen für bestimmte Aufgaben geschaffen werden, wie beispielsweise Restaurierungswerkstätten und Diatheken.

Einige Museen sollen sich vornehmlich museumspädagogischen Aufgaben widmen. Hierfür sind der Einsatz von technischen Medien (Filme, Videorecorder) und Wanderausstellungen vorgesehen.

In der Denkmalpflege standen bisher die Beseitigung der Kriegsschäden und die Instandsetzung wertvoller kirchlicher und profaner Bauten im Vordergrund. Zunehmend verlagert sich aber das Gewicht auf neue Auf-

Größere wissenschaftliche Bibliotheken
und Bibliotheken mit Sondersammelgebieten



gaben, wie Ensembledenkmalpflege – besonders im Rahmen der Stadt-sanierung – sowie die Erhaltung und Dokumentation technischer **Kulturdenkmäler**.

Mit den Bibliotheksplänen I⁴⁶ und II⁴⁷ und dem Bibliotheksentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen⁴⁸ ist die Neuordnung des **Bibliothekswesens** als ein gestuftes System eingeleitet worden. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform wurde das Bü-

chereiwesen auf dem Lande und in den Mittelstädten neu geordnet und rationalisiert. Um die Bevölkerung besser mit Literatur versorgen zu können, wurde die Erweiterung der Buchbestände in diesen Räumen nach Schwerpunkten gefördert. Als Sondermaßnahme unterstützte das Land den verstärkten Einsatz von Fahrbibliotheken in Kreisen und größeren Flächengemeinden. Im bisherigen Programmzeitraum hat sich

der Buchbestand in den öffentlichen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens von 14 Mio. auf 16,3 Mio. Bände erhöht, die Zahl der Entleihungen von 28 Mio. auf 37 Mio. Die Leistungsfähigkeit der Bibliotheken – insbesondere der Großstadtbibliotheken – ist durch den weiteren Ausbau der Bestände für besondere Sachbereiche (Sondersammelgebiete), der technischen Buchabteilungen und der wissenschaftlichen Bestände nicht-



7. GESUNDHEIT UND SOZIALES

staatlicher Bibliotheken in Hochschulorten gesteigert worden. Eine Reihe von Maßnahmen hat den Leihverkehr verbessert. Ein Netz neuer Leitbibliotheken wurde geschaffen, kleinere und mittlere kommunale Bibliotheken wurden zum auswärtigen Leihverkehr zugelassen und Zuschüsse zum Ausbau der bibliographischen Bestände und Auskunftsmittel bei nichtstaatlichen Leitbibliotheken gewährt.



6.3 Kulturelle Einrichtungen Wichtigste Maßnahmen:

Zuschüsse zum Aufbau kommunaler Museen;

Schwerpunktförderung für den Bestandsausbau der Bibliotheken im ländlichen und mittelstädtischen Bereich sowie des Einsatzes von Fahrbibliotheken.

Landesmittel

NWP 75 228,7 Mio. DM

Programmergebnis

nach dem Stand der

Finanzplanung 1973 247,8 Mio. DM



Gesundheits- und Sozialpolitik hat nach traditionellem Verständnis die Aufgabe, Schäden zu beseitigen, seien sie körperlicher oder seelischer, materieller oder sozialer Natur. Daneben gewinnt aber eine andere Funktion zunehmend an Bedeutung: Es gilt, unsere technische und soziale Umwelt so zu gestalten, daß durch äußere Einwirkungen verursachte Schäden von vornherein verhindert oder auf das Unvermeidliche beschränkt werden. Das Prinzip der Vorsorge liegt vielen Maßnahmen des NWP 75 in den verschiedenen Einzelbereichen zugrunde. So

- sind die Vorsorgeuntersuchungen vermehrt worden, um Krankheiten zu vermeiden oder früher zu erkennen;
- überprüfen die Chemischen und die Lebensmittel-Untersuchungsämter in vermehrtem Umfang Lebensmittel und Arzneimittel auf gesundheits-schädigende Bestandteile;
- sind die sicherheitstechnischen Maßnahmen verstärkt worden, um die Zahl der Arbeitsunfälle zu vermindern;
- ist eine große Zahl neuer Kindergärten errichtet worden, um vor allem sozial benachteiligte Kinder frühzeitig kompensatorisch fördern zu können – ein besonderer Fortschritt unseres Bildungssystems.

Gleichermaßen strebt die Landesregierung an, den Randgruppen der Gesellschaft ihre volle Teilhabe am Leben eben dieser Gesellschaft zu sichern, auch wenn sie körperlichen oder geistigen, sozialen oder materiellen Behinderungen unterliegen. Wo dies nicht in vollem Umfange möglich ist, muß dafür gesorgt werden, daß diese Gruppen entsprechend ihrem körperlichen und seelischen Zustand an sozialen Aktivitäten teilnehmen. Eine Politik, die nur für den alten Menschen oder den Behinderten, für den körperlich oder seelisch Kranken oder Gefährdeten Maßnahmen ergreift, läßt sie lediglich als jeweils umsorgte Objekte im gesellschaftlichen Wandel erscheinen. Moderne Politik aber muß über die materielle Existenzsicherung hinausgehen und die soziale Inte-